



Illirisches Blatt.

Nr. 43.

Samstag

den 22. October

1836.

Soneti. [Prisilava]

Blo Mojsesu je nekda narozheno
Peljati v Kanaan kardelo Juda ;

Ak sreznina pride, pride ura huda,
Mu skerb famó je opravilo eno.
Od delezhygleda semljo sasheljeno :

Posabljena vefelja je samuda,
Posabljene so poti polne truda,
,Serzé oterpne mu rasveseljeno.

Pet' ljubesnivošt tvojo, in lepóto,
Je moj pokliz, famó je opravilo,
Dokler me v groba ne nesó temnáto ;

Ak gledat' smem oblizhje tvoje milo,
Sa shálostnih dni, in nozhi famóto
Mi dano je obilno povrazhilo.

Ozhi so le per nji v deklét hle fredí,
Govor'le ufta le od njé so hvale,
Roké posili njé imé pifale,
Hodile so nogé le po njé sledi.

Prepovd sim dal jim : bogali pogledi,
Ble tiho ufta od podóbe sale,
Pokórne ble roké, nogé ravnale
Po rok, uft, in ozhi so se isgledi.

Bres upanja ljubezni v svoji smoti,
Ki se mi pogasiti v ferzu nozhe,
Takó sim dolgo stavil se nasproti ;
Ne bogajo me misli, shélje vrozhe :
Drevesam, hifham, rekam, hribam poti
Do njé ni njim saftávití mogozhe,

Kadar obupa uzhenóšt sdravnika
Prezh odverniti smerti ferp ferditi,
Perjétnifhi mu dela pot h Koziti,
Grenkóšt ne fili piti vezh bolnika.

Ko 'stezhe smertna sodba zhes jetnika,
Berizh ne brani mu, de se nasiti,
Mu nóti jesti, mu ponuja piti,
Kar koli revesba ubos'ga mika,

Ne bom te samstí pil, fols grecka kupa :
Pogledi, misli, in shelje gorézhe,
Ne branim vam, ker sdravja nimam upa,

Hodite, kamer vedno sija vas vlezhe,
Vpijanite od sladkiga se strupa,
Ki mi rasdjál ferzé ho hrepenézhe.

Aus dem noch ungedruckten 5. Bändchen der krainischen Biene.

über

Tergesta oder Terlecta,

als ein karnisches bei Wipbach gelegenes Dorf.

(Fortsetzung)

III.

Aus dem: in Istriamque suum praesidium stativum des Livius (L. 4). C. 1.) sucht ferner

Stancovich zu beweisen, daß zu selber Zeit Istrien sich bis zum Timavus erstreckt habe, und zieht aus dem Umstande, daß die Istrer die Erbauung der Colonie Aquileja zu verhindern suchten, die Schlussfolgerung, Istrien müsse bis an die Gegend von Aquileja gereicht haben.

IV.

Auf p. 16. fährt Stancovich fort:

»Nicht lange nach der im Jahre Roms 577, erfolgten Besiegung der Iſtrier, wurden die beiden Colonien Triefst und Pola gegründet. Der eigentliche Zeitpunkt dieser Gründung kann jedoch nicht mit Bestimmtheit angegeben werden. Es ist jedoch gewiß, daß das den Römern näher gelegene Triefst früher zur Colonie wurde, ebenso gewiß ist es, daß dieses vor dem Jahre Roms 700, geschehen sey. Strabo lebte zur Zeit des Augustus oder über ein halbes Jahrhundert später, als unsere sichern Nachrichten von dem Bestehen dieser Colonie reichen, und vielleicht ein ganzes Jahrhundert nach ihrer Gründung. Strabo konnte daher eine aus römischen Bürgern bestehende wohl befestigte Colonie zu seiner Zeit weder ein karnisches Dorf nennen, noch den Namen derselben umwandeln und Tergesta statt Tergeste sagen, indem er früher von Iſtrien sprechend wirklich Tergeste sagt. Noch ärger wird der Widerspruch, wenn man dessen frühere Angabe erwägt, daß August die Grenzen Italiens bis zur Arsa ausgedehnt habe, und nun glauben soll, er mache das Italien einverleibte Triefst wieder zu einem karnischen Dorfe, und ändere dessen Namen. Dem Strabo kann ein solcher Widerspruch nicht beigegeben werden. Das karnische Dorf war also weder die römische Colonie, noch das iſtrische Tergeste.“

V.

»Die dem Fabius Severus gewidmete Inschrift am Peters-Platz in Triefst beweiset noch stärker, daß Tergeste nie karnischer Boden war.“

»Dieser verdienstvolle Bürger erhielt vom Kaiser Antoninus Pius, daß die Karnier und Kataler der Triefster Republik einverleibt worden sind. Diese waren also früher von den Triefstern absondert, mithin war Triefst nicht auf karnischem Boden, denn der nämliche Grund, welcher in diesem Denkmal für die Karnier spricht, gilt eben so gut auch für die Kataler.“

(Fortsetzung folgt.)

Mellin's Methode Quellwasser zu finden.

Man legt in einen wohlgläsernten, irdenen Topf wohlpulverisirten Schwefel, Grünspan und weißen Weibrauch, von jedem 5 Loth, deckt ihn mit 5 Loth Schaafwolle zu, wiegt ihn genau, gräbt ihn bei trockener Witterung in die Erde, und deckt ihn mit dem aufgeworfenen Boden wieder zu. Nach 24 Stunden wird er wieder ausgegraben. Hat er an Gewicht abgenommen, so ist kein Quellwasser zu finden. Bei 2 Loth Mehrgewicht findet man solches 85 Fuß tief,

bei 4 Loth 50, bei 6 Loth 37 $\frac{1}{2}$, bei 8 Loth 25, bei 10 Loth 10 $\frac{1}{2}$ Fuß tief. Der Vorschlag ist alt. Die allgemeine Landwirthschaftliche Zeitung räth, darüber neuerdings Versuche anzustellen, besonders vor dem Graben artesischer Brunnen.

Nr. 124

Verzeichniß

der für das Landes-Museum eingegangenen Beiträge.

Nr. 105. Vom Herrn Heinrich Costa, k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltungs-Commissär zu Görz, kamen schon vor längerer Zeit an, und werden hiezu öffentlich angezeigt: 2 kleinere und 2 größere irdene gefärbte Vasen, aus Athen; — 1 große Aschenurne, ausgegraben in Gurfeld; — 1 gelblichtes, gebranntes Grabgefäß; — 2 Grablampen; — 1 irdenes und 1 gläsernes Grabgefäß; — 1 silberner und 1 bronzener Schreibgriffel; — 1 antike, metallene Haarnadel; — 1 antiker kleiner Schlüssel; — und 2 Fibeln.

Nr. 106. Vom Herrn Friedrich Rudesch, sämmtlich in Spiritus: 2 Stücke Vespertilio proteus; — 1 Stück mus sylvaticus; — 2 Stücke mus agrarius; — 1 Exemplar Hypudaeus; — 1 Sorex fodiens; — 1 Hypudaeus amphibius; — 1 ausgeschoppte Haubenante, Anas fuligula; — 1 Sammetante, Anas fusca, — und 1 brauner Sandläufer, nebst 1 fl. 10 kr. für das Präpariren.

Das Curatorium bemerkt es mit tiefstem Bedauern, daß dieses die letzte Gabe ist, welche von dem, für alles Vaterländische glühenden, und insbesondere für das Landes-Museum mit unermüdetem Eifer sammelnden, leider für dasselbe viel zu früh verbliebenen Hrn. Rudesch einging. Das Museum hat ihm insbesondere sehr ansehnliche Beiträge aus dem Gebiete der Zoologie zu verdanken. Sein Name zierte fast jedes der öffentlich erschienenen Verzeichnisse der Museal-Beiträge. In der Geschichte der Gründung dieses Museums ist dieser Name mit unauslöschlichen Zügen eingegraben. Möge das Museum so glücklich seyn, seine Stelle bald durch einen eben so thätigen und eifrigen Sammler ersetzt zu sehen, als es der Verbliebene gewesen ist!

Nr. 107. Von einem Ungenannten zwei mit Bignetten gezierte Folio-Blätter vom Jahre 1519 unter den Titeln: Conjunctiones et Oppositiones luminarium - - ad meridianum inclite civitatis ferrarje calculate, per sigismundum attogarum etc. und: Conjunct. et Opposition. et Quartae luminarium - - ad Meridianum Inclite Civitatis Man. (tuanae?) p. d. (per dominum) Bernardino de Balestreris Man. (tuanum?) diligenter supputate. —

Nr. 108. Vom Herrn Skofiz, Studierenden in Laibach, ein metallener, antiker Ring, aufgefunden im Schoder des ehemaligen Kapuziner- nun Congress-Platzes.

Nr. 109. Vom Herrn Vincenz Tellovšek, von St. Gantian bei Triefst, drei altrömische Münzen, worunter 1 Nero, Roma S. C., dem Museum neu.

Nr. 110. Vom P. T. Herrn Wolfgang Grafen von Lichtenberg, ständisch. Beordneten der Herrenbank und Präsidenten der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Krain, der aus freiwilligen Beiträgen gefammelte Betrag von 22 fl. C. M. zur Bestreitung der Druckkosten für die Etiquetten der Mineralien-Sammlung und zur Anschaffung von Postamenten in den Aufsat-Kästen der Mineralien-Sammlung. Dieser Betrag wurde sogleich seiner Bestimmung zugeführt.

Nr. 111. Vom Herrn Dr. Sigmund Graf, welchem das Museum schon vielfältig verbunden ist: Mohs, Leichtsaßliche Anfangsgründe der Naturgeschichte des Mineralreiches. Wien 1832. Lederband in 8^o.

Nr. 112. Vom Herrn Franz Skola, k. k. Navigations-Beamten am Save-Strome, ein: Tib. Claudius Caes. Aug. P. M. Tr. P. Imp. P. P. — Kupfer.

Nr. 113. Vom Herrn Med. Dr. Klausberger, eine Mauerschwalbe, Cypselus apus.

Nr. 114. Von einem Ungenannten: Thomae a Kempis, De Immit. Xti. Ingolst. 1650, in 32^o. selten.

Nr. 115. Vom Herrn Franz Mühleisen, dem in diesen Anzeigen schon öfters genannten k. k. Catastralschätzungs-Inspector zu Mitterburg, drei schätzbare Bücher, als: 1) Vom Canonic. Pietro Stancovich: Delle tre Emone, antiche città e colonie Romane, e della genuina epigraphe di Cajo Pre-celso. Venetia 1835. brosch. — 2) Entomologisches Taschenbuch für Schmetterlings-Sammler, von G. S. von Müller, Breslau 1800. steif. — 3) Joannis Ant. Scopoli Entomologia Carniolicum etc. cum tabb. aeneis. Vindob. 1763. 8^o brosch.

Das Curatorium sieht sich für diese letztere Sendung dem Hrn. Geber zu besonderem Danke verpflichtet, weil dieses vaterländische Werk, in so ferne es vollständig mit Kupfertafeln, wie dieses Exemplar, versehen ist, bereits unter die bibliographischen Seltenheiten gehört.

Nr. 116. Vom Herrn Pfarrer Bertouz, zu St. Veit bei Wipbach, eine versteinerte Schnecke.

Nr. 117. Von dem schon oft gerühmten, für das Museum sehr verdienten Hrn. Handelsmanne Ferdinand Schmidt zu Laibach, der illuminierte Kupferstich, von Wittmann in Wien: »Franz der Erste, Kaiser von Oesterreich, im Kreise seiner wichtigsten Lebens-Momente, nebst Erklärung der Wignette.« Median-Folio — dann der typographische Pracht-Druck: »Gott erhalte Franz den Kaiser etc.« in gr. Folio, entworfen von Grim, gedruckt bei C. Neumann.

Nr. 118. Von einem Ungenannten: Katalog der Erzeugnisse der österr. Industrie in der allgemeinen Gewerbs-Producten-Ausstellung zu Wien. Sept. 1835; — dann das von einem krainischen Dorf-Cupan zusammengestellte Manuscript: Kluzh sa rai-tat tega sa ufak mesz odlozheniga fredniga Kursa od Duneja do Augsburg od 1799 do 1810; — endlich »Janzen Ambschl von Laibach, Abschied. Nürnberg, 19. Juni 1604.«

Nr. 119. Vom Herrn Hueber zu Klagenfurt sind folgende in Krain seltene Vögel ausgeschöpft

im Tauschwege eingegangen: 1 Falco tinunculoides; — 1 anthus campestris; — 1 anthus doricus; — 1 alauda nemorosa; — 1 muscicapa albicollis; — 2 sylvia arundinacea; — und 2 iringilla nivalis.

Nr. 120. Vom Herrn Gubernial-Rathe und Kreishauptmanne Thomas Plushk zu Witsch, eine ansehnliche Sammlung von Naturalien, welche sich dieser hochverehrte Landsmann während seines Aufenthaltes in Dalmatien verschafft hatte, und welche summarisch Folgendes enthält:

a) 21 Stück verschiedener Seeschnecken, — 14 verschiedene Muscheln; — 2 Serpulae; — 1 schwarze und 3 rothe Korallen; — 1 Retepora cellulosa; — 1 Turbipora musica; — einige weiße Korallen, und 3 Gorgonien; 2 See-Igel; — 1 Krabbe; — 1 getrockneter See-Fisch; und 1 Muschel-Conglomerat;

b) drei große exotische Bohnen aus Brasilien;

c) drei Baumwollen-Pflanzen mit Samen und Blume;

d) ein Jonker, 1819, Kupfer;

e) ein Büchlein in 4^o mit Seidenüberzug, ein wahres chinesisches Industrial-Product, von 12 Caricatur-Gemälden, wahrscheinlich aus Papyrus-Bast, chinesische Kämpfer in den verschiedensten Positionen darstellend; sehr merkwürdig, sowohl wegen des feinen Colorits, als auch wegen der überraschenden Neuheit der Stellungen, welche von der kräftigen Phantasie des Erfinders zeugen.

Das Curatorium ist für diese sehr schöne Sammlung dem Hrn. Geber, einem wackeren Krainer, zu besonderem Danke, den es Wohl demselben hiemit auch öffentlich ausspricht, um so mehr verpflichtet, weil sich unter den eingesendeten Naturalien einige dem Museum ganz neue Stücke befinden, die Dubletten aber zum Eintausche anderer, die das Cabinet noch nicht besitzt, werden dienen können. — Möge dieses schöne Beispiel zur Aufmunterung für andere edle Krainer dienen, in ähnlicher Art zur Vervollständigung eines Institutes beizutragen, welches sich vorzüglich durch solche patriotische Gaben der Krainer, wie es die vorbezeichnete ist, bereits zu einem Grade erschwungen hat, daß es rühmlich zur Seite der ausgezeichnetsten Naturalien-Cabinette stehen kann.

Nr. 121. Von dem, auch am das Museum schon viel verdienten hiesigen Glötzengießer, Herrn Anton Samassa, mehrere Salzmuster aus dem k. k. Salzwerte zu Hallein, nächst Salzburg; — dann 6 vollendete, und 1 roh angefertigte Marmor-Kugel aus den Kugel-Mühlen von Untersberg bei Salzburg; — und drei Silbermünzen von dem jetzigen Könige v. Baiern.

Nr. 122. Von Sr. Exc., P. T. dem Herrn Joseph Freiherrn v. Erberg, zwei Porträte, die Kaiserin Maria Theresia und Kaiser Joseph II. vorstellend, gemahlt von Joh. Potozchnik, vulgo Stummerl. Eine um so werthvollere Gabe, weil der Maler ein bei der ersten Errichtung des Taubstummen-Institutes in Wien gebildeter Maler aus Krain gewesen ist.

Nr. 123. Von Sr. k. k. Gnaden P. T. dem Herrn Anton Aloys, Fürstbischofe zu Laibach, ein Grabstein mit der Überschrift: HIE. LIGT. BEGRABEN. H. weiters fehlt die rechte Seite mit Wapen und Schrift, so wie auch der untere Rand. Links am Rande ist zu lesen (Verse) HIEDEN. IST. DEN. 27. FEBRV. 1554. In der Mitte steht in erhabener Arbeit ein geharnischter Ritter.

Nr. 124. Vom Herrn Joseph Kulek, k. k. Rechnungs-Official: Notizie risguardanti li porti maritimi della provincia dell' Istria. Trieste li 11. Febr. dell' Ingenieure in capo Nobile.

Nr. 125. Vom Herrn Victor Ruard, in Sava, eine Eisenerzkuigel, 3 Zoll im Diameter; ein seltenes Vorkommen.

Nr. 126. Vom Herrn Oberverweiser Johann Ritter v. Panz, zu Neumarkt, 21 Stück Mineralien aus jener Gegend, namentlich: zweierlei Salme von der Koroschiza, bei St. Anna; Zinnober auf grauem Kalksteine, von der Begunshiza; Krummschaliger Grauwacken-Schiefer, vom Berge ober der Neumarkter-Fabrik; Siderit im Kalkspath; Siderit im Schwespath; Fahlerz im Kalkspath; Fahlerz im Schwespath; Fahlerz im Grauwacken-Schiefer und Kupferblau; Kupferblau; Kupfergrün; Schwespath mit rothem Eisenoxid; krySTALLIRTER Schwespath; und krummschaliger Schwespath; sämtliche Stücke von Beyzhe unter dem Stigovnik nächst Neumarkt, endlich krySTALLINISCHE Eisenschlacke vom Frisch-Proceß aus Neumarkt.

Alle diese Stücke sind in sehr schönen Exemplaren unverfehrt eingelangt. Das Curatorium erweist die Gelegenheit der Veröffentlichung dieser ansehnlichen Gabe, um dem Hrn. Geber auch noch den gegenwärtigen besonderen Dank öffentlich auszusprechen.

Nr. 127. Vom Herrn Museal-Custos Heinrich Freyer zu Laibach, 17 Steinarten, als: Braunstein mit Kalkspath von der Begunshiza; Marmor, rothbraun und weißgrau, von den „Arlinger-Geireuthen“ verwitterter, röthlicher Kalkstein von der „Steiner-Alpe;“ gelber Grauwackenschiefer vom „Schwarzgraben bei Weissenfels;“ rothbrauner Grauwackenschiefer vom nämlichen Orte; schwarzer Grauwackenschiefer von Travnik bei Weissenfels; schwarzer Hornstein in Platten und Kugeln von ebendorther; honiggelber Hornstein in Kugeln; derselbe eingewachsen als Erbsenflecke im röthlichen Kalksteine; beide vom Sattel am Sebnik; Graphit auf gelbem Hornstein, von derselben Höhe; leberbrauner und blasrother quarziger Porphyr vom „Schwarzgraben bei Weissenfels;“ ein 2tes Exemplar dieser Art von „Altgutenberg“ bei Neumarkt; kalkiger Sandstein von „Feistritz“ bei Neumarkt; Sandstein von „Neumarkt;“ Grünstein-Porphyr von „Altgutenberg;“ und ein Kiesel-Conglomerat von der „Teufelsbrücke“ bei Neumarkt.

Herr Custos Freyer benützte die dießjährigen Museal-Ferien zu einem sehr fruchtlichen Auszuge in die Gebirge Oberkrains, wie es die so eben bezeichneten, meistens sehr schönen Exemplare und noch 4 andere Naturalien bezeugen, welche aber erst nach der eingelangten näheren Bestimmung der selben, die ihrer scheinbaren Neuheit wegen von erfahrenen Naturkundigen eingehohlet worden ist, werden beschrieben und zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden können. — Das Curatorium sieht sich verpflichtet, diese eben so rühmliche als dem Museum gedehliche Verwendung der freien Stunden des Hrn. Freyer, verdienstermaßen öffentlich anzuerkennen, und danket auf das verbindliche auch jedem und Allen, welche mit zuvorkommender Gefälligkeit und gastlicher Aufnahme desselben auf dieser

Excursion zu dem günstigen Erfolge beigetragen haben, der für das Museum und für die Naturkunde des Vaterlandes daraus erwachsen ist. —

Nr. 128. Vom Herrn Werks-Inspector Atzel, zu Neumarkt, eine Stufe dichten und blättrigen Bleiglanzes von Reichenberg bei Sava.

Nr. 129. Vom Herrn Philipp v. Reja, eine Grablampe von Pola mit der Aufschrift: Cerialis.

Nr. 130. Vom Herrn Hafnermeister Peter Kralj, zu Steiniz, verschiedene gefärbte, glasierte Töpfer-Geschirre, als Proben seiner Arbeit.

Das Curatorium freut sich, daß derlei, die vaterländische Industrie bewährende Gaben einlangen, und kann seine Aufforderung zur Einsendung der Industrial-Producte Krains nie oft genug wiederholen. Man halte ja nicht dafür, daß nur solche Objecte willkommen seyen, die dem Museum auch noch zu irgend einem seltenen Schmucke dienen. Nein, alles und jedes wird mit Dank aufgenommen, was, so unansehnlich es auch erscheinen mag, aber zur vollständigen Kenntniß von was immer für vaterländischen Fabrikaten beiträgt. Ubrigens sind die obigen Proben sehr niedrig.

Nr. 132. Vom P. T. dem Herrn Gregorio Grafen von Lotto, in Capo d' Istria, durch den Hrn. Stephan Cavaliere von Grisogni, Domherrn zu Laibach, ein sehr gut erhaltener, mit Gold eingeleger, vollständiger, eisener Ritter-Panzer.

Sehr schätzbar, weil das Museum in dieser Vollständigkeit bisher noch keinen vorzuweisen hatte.

Nr. 132. Vom Herrn Franz Repeschtisch, Rathspröcollisten des k. k. Landrechts zu Pirano, ein großes Exemplar der Gorgonia verrucosa, über zwei Schuh hoch und desgleichen breit; ein Stück Iris truncata, abgestumpfte Stauden-Koralle; drei Stück Blätter-Koralle, Poro cervino nach Sinani.

Nr. 133. Vom Herrn Franz Mühleisen, aus Istrien, zwei Abhandlungen über das, angeblich im Wipbacher Thale zu suchende Tergeste oder Terlecta des Strabo, von Stancovich. Venet. 1830. in 8°. — Ferner zwei Schnecken-Versteinerungen; zwei schöne, versteinerte See-Tigel, clypeaster convidens. Lam.; und mehrere Exemplare des in Istrien vorkommenden Knochen-Conglomerates.

Nr. 134. Von einem Ungenannten, eine versteinerte Süßwasser-Schnecke, Turbinolia resupinata, von Sittersdorf in Kärnten.

Nr. 135. Herr Franz von Gromadzki, Guts-Inhaber und Eigenthümer der Raabischen Apotheke zu Laibach, hat auch im Jahre 1836 den zur Erhaltung der zoologischen Sammlung benötigten Alcohol, 20 Maß, unentgeltlich hergegeben, und 40 Maß vom vorhandenen, aber unbrauchbar gewordenen gegen ganz frisch abgezogenen umgetauscht. Das Curatorium spricht ihm hiemit dafür den wohlverdienten Dank auch öffentlich aus.

Vom Curatorium des krainischen Landes-Museums.

Laibach den 14. October 1836.